



Katholische Kirchgemeinde

## St-Boniface

14, avenue du Mail, 1205 Genève

[info@boniface-genf.ch](mailto:info@boniface-genf.ch)

[www.boniface-genf.ch](http://www.boniface-genf.ch)

### Heiligabend (ABC)

1. Lsg: Jes 62,1-5

2. Lsg: Apg

13,16-17.22-25

Evangelium:

Mt 1,1-25

## Weihnachtsabend

---

*Serie: Marana Tha – Advent & Weihnachten 2012*

*Prediger: Abbé Xavier Lingg*

*24. Dezember 2012*

*Familienmesse*

---

Liebe Kinder, liebe Familien,  
Maine lieben Schwestern und Brüder,

Ein Kind ist uns geboren. Man nennt ihn „Fürst des Friedens“. Die Geburt dieses Kindes haben die Propheten in der Bibel schon lange voraus angezeigt. Hauptsächlich der Prophet Jesaja hatte dies mit idyllischen Bildern beschrieben: Dann wird der Wolf beim Lamm, und der Panther beim Böcklein wohnen können. Kalb und Löwe werden zusammen weiden, Kuh und Bär freunden sich an. Ein kleiner Knabe kann sie weiden ohne etwas von ihnen zu fürchten, und kleine Kinder können ganz gemütlich mit Schlangen spielen. Man tut nichts Böses mehr, und kein Verbrechen wird begangen. Der Friede wird sich über die ganze Welt ausbreiten, es wird keinen Krieg mehr geben, und aus den Kriegswaffen werden Pflugscharen, Winzermesser geschmiedet, und anstatt Zerstörungsgeräte werden Aufbaumaterialien geschaffen“. So haben sich die Propheten die Zeit des Messias vorgestellt.

Jetzt ist Jesus gekommen... aber hat sich die Welt verändert? - Da ich oft ins Land reise wo Jesus gelebt hatte, hat mit dort einmal Jemand den Vorwurf gemacht: „Ihr, Christen, ihr sagt, dass dieser Jesus der versprochene Messias sei. Wir, Juden, wir erwarten ihn noch. Denn das kann doch nicht möglich sein, dass euer Jesus der Messias ist, weil es ja immer noch Krieg und Streit und Böses gibt auf der Welt. Wenn dann der echte Messias kommt, dann wird sich die Welt ändern“.

Da kam mir eine Weihnachtsgeschichte in den Sinn. Bei einem Weihnachtsmarkt kam einmal Gott selbst. Der wünschte auch einen Platz um dort seinen Stand zu halten. Man liess ihm einen Platz. Er richtete sich dort ein. Über seinen Stand hing er ein grosses Plakat: „Hier gibt es nichts zu verkaufen. Alles ist gratis, alles was ihr euch wünschen könnt“. So kamen die ersten Kunden, die sehr erstaunt waren. Da kam einer zum Verkäufer (er wusste nicht, dass es Gott selber war) und sagte ihm: „Wirklich, kann man bei dir gratis erhalten alles was man wünscht? So wünsche ich eine Welt wo Gerechtigkeit herrscht, wo es keinen Krieg mehr gibt, wo die Menschenrechte respektiert werden, wo die Würde jedes Menschen anerkannt wird... „ da fiel ihm Gott ins Wort und sagte ihm: „Mein Freund, mir scheint es du habest etwas nicht recht verstanden. Ich verteile keine fertige Produkte, nur Samen“.

Darum ist Jesus, der Sohn Gottes, der von den Propheten versprochene Messias, in die Welt gekommen. Er hat uns Samen gebracht. Samen für Liebe, Samen für Gerechtigkeit, Samen für Frieden, Samen für Freiheit, Samen für Brüderlichkeit, Samen für Menschenrechte, Samen für Respekt jedes Menschen aus welchem Land, welcher Sprache, welcher Rasse er abstamme. Dazu hat er uns Samen gebracht und hat uns diese Samen anvertraut. Er hat uns alles gegeben was wir brauchen um eine solche schöne Welt zu schaffen. Aber er macht nicht an unserer Stelle was wir damit tun sollen. Das ist unsere Arbeit, die Arbeit der Menschen, diese Samen keimen zu lassen, die kleine Pflanze zu pflegen, dass die Frucht einmal gedeihen könne. Jesus ist kein Zauberer. Er kann die Welt nicht durch ein einfaches „Abrakadabra“ ändern. Er ist Mensch geworden, ein echter Mensch, um mit allen Menschen zusammen, solidarisch, zu wirken. Uns die Kraft und den Mut geben die Welt zu verbessern.

Das ist das Weihnachtsgeschenk, das uns das Christkindlein bringt: „Friede auf Erden für die Menschen die guten Willens sind“.

Amen.